

Andacht zu Epiphania für zu Hause

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Deinen Glanz, Gott, können wir nicht
fassen. Aber den Lichtblick brauchen
wir, eine Ahnung von dir in unserer undurchschaubaren Welt. Lass
uns das immer wieder spüren - jetzt, wenn wir beten, und in unserm
Alltag: Du bist Mensch geworden. Du hast unser Leben geteilt.
Du willst Licht bringen in unser Leben durch Jesus Christus, deinen
Sohn. Dafür danken wir dir. Amen.

Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, EG 66,1+2

Bibeltext: Matthäus 2,1-12

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Mi 5,1): »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.



Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Gedanken zur Woche

Caspar, Melchior und Balthasar – so hat man sie später genannt, die Weisen aus dem Morgenland, von denen uns Matthäus erzählt. Die Legende sagt, dass sie aus unterschiedlichen Erdteilen kamen. Ob wirklich einer von ihnen ein Farbiger war? Wir wissen es nicht. Ob es Könige waren, wie es man es sich später erzählt hat? Königliche Geschenke haben sie dem Kind in der Krippe auf jeden Fall mitgebracht – Gold, Weihrauch und Myrrhe, Zeichen, die schon die Bedeutung Jesu und sein Schicksal vorwegnehmen.

Der Evangelist Matthäus erzählt von klugen Männern, die sich aufgemacht haben. Weise waren sie, weil sie sich auf den Weg gemacht haben. Sie haben sich nicht ausgeruht im Sessel oder auf dem Sofa. Sie wollten das Kind finden, den Gottessohn, der da geboren ist. Miteinander haben sie sich auf den Weg gemacht, weil sie sehen wollten, was da geschehen war. Das ist klug.

Und klug haben sie auch gedacht, als sie nach Jerusalem gelaufen sind, in die Hauptstadt des Landes Israel. Da, im Palast, haben sie nach dem neugeborenen König der Juden gefragt. Sie haben vermutet, dass ein Königskind in einen Palast gehört. Aber sie wurden enttäuscht. Von einem Kind wusste am Hof des Königs Herodes niemand.

Trotzdem sind die Sterndeuter nicht gleich wieder umgekehrt. Sie haben nicht gesagt: „Schade. Der ganze Weg war umsonst. Gehen wir wieder heim und machen wir weiter wie zuvor.“ Ganz im Gegenteil: Sie haben sich noch einmal neu auf den Weg gemacht. Sie sind weitergegangen, obwohl sie enttäuscht wurden. Das war weise. So haben sie in einem Stall dann doch noch den neugeborenen

König gefunden. Diese Geburt war anders, als es sich die Sterndeuter vorgestellt hatten. Trotzdem haben die Weisen das Gotteskind erkannt, mitten in einem Stall, mitten im Gestank von Ochs und Esel.

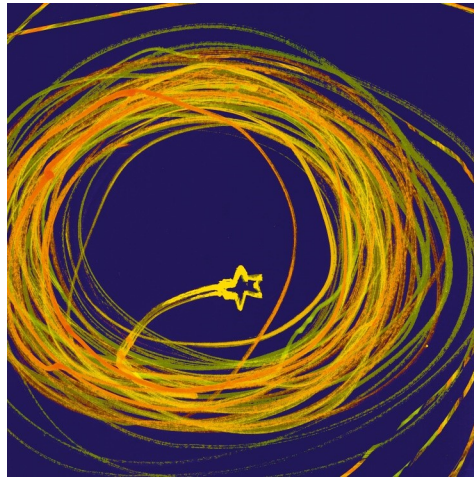
Die Sterndeuter waren weise – und deshalb möchte ich mir an ihnen ein Beispiel nehmen. Sie waren offen für die Begegnung mit Gott. Sie haben genau hingeschaut und sich nicht auf den ersten Blick verlassen. Sie haben es noch einmal versucht, obwohl sie vorher enttäuscht wurden.

Von den Weisen aus dem Morgenland möchte ich lernen, zur rechten Zeit aufzubrechen, zu sehen, was wirklich wichtig ist. Und ich möchte von ihnen lernen, richtig zu handeln.

Vor dem Kind in der Krippe verbeugen sich die weisen Männer. Sie knien sich hin und sie werden still. Sie beten das Kind an, das so klein da liegt. Dann machen sie sich wieder auf den Weg. Dabei gehen sie ihren eigenen Weg. Sie gehen nicht mehr zu dem großen König Herodes und berichten ihm von dem Kind. Sie wählen einen anderen Weg, weil Gott es so will.

So wie die Weisen sind auch wir an Weihnachten an der Krippe gestanden. Wir haben gehört von dem Kind in der Krippe – und dann sind wir unseren Weg weitergegangen, hinein in ein neues Jahr. Jetzt, am Beginn eines neuen Jahres bitten wir Gott, dass er unsere Wege mit seinem Segen begleitet wie den Weg der Weisen, dass er unser Herz mit Freude erfüllt über die Geburt Jesu und dass er uns sehen lässt: In diesem Kind im Stall, da ist Gott selbst gegenwärtig.

Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, EG 66,4+8



Gebet:

Ewiger Gott, dein Licht erstrahlt auf der Erde durch Jesus Christus, deinen Sohn. Lass uns dieses Licht erkennen, damit uns die Dunkelheit nicht überwältigt. Bleibe bei uns in diesen Tagen, erleuchte und stärke uns.

Vor dich bringen wir auch die Sorgen und Nöte der Menschen in unserer Gemeinde und Nachbarschaft, die Angst der Einsamen und Traurigen, die Verzweiflung der armen und vergessenen Menschen, die Schmerzen und das Leid der alten und kranken Menschen auf unserer ganzen Erde. Sei du bei ihnen allen und stärke sie und uns. Lass uns dein Licht erkennen, auch in unserem Leben, damit uns die Dunkelheit nicht überwältigt. Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns.

Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit.

Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.



Andrea Rößler,
Pfarrerin in Gebsattel und Kirnberg